

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Illustrirten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{P} fg.; durch die Post bez. im D.-A.-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreigespaltene Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 \mathcal{P} fg., für auswärts 10 \mathcal{P} fg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 95.

Mittwoch, 27. November 1889

25. Jahrgang.

Württemberg.

Gestorben: 24. Nov. zu Schloß Mühlhausen a. E. Franz Bopp, R. württ. Major a. D., 58 J. a.; 25. Nov. zu Schorndorf Kunstmüller Joh. Krämer.

Stuttgart, 25. Novbr. In der heute (Montag) Nachm. 3 Uhr stattgefundenen Hauptversammlung der Aktienbrauerei Kettenmeyer wurde u. a. beschlossen, von dem Reingewinn im Betrage von 102 900 \mathcal{M} an die Aktionäre als 7% Div. 70 000 \mathcal{M} zu verteilen, dem Res. Fonds 4995 \mathcal{M} , der Spez. Res. 4000 \mathcal{M} und dem Deltkrederekonto 3000 \mathcal{M} zuzuweisen; Hc. Kettenmeyer erhält als Gegenleistung für die von ihm übernommene Garantie 14 583 \mathcal{M} .

Stuttgart, 24. Nov. Die Versammlung des großen Landeskomitees der schwäbischen Volkspartei fand unter Beteiligung der Parteidelegierten des Landes statt. Die Herabsetzung des Abonnementspreises des „**Beobachter**“ um zwanzig Prozent wurde einstimmig gutgeheißen. Die Volkspartei ist entschlossen, den Wahlkampf in einer größeren Anzahl von Bezirken, als bisher, aufzunehmen. Die Ausichten werden allgemein auf's Günstigste beurteilt. Die Erörterungen über die Kandidatenfrage sind im Fluß. Beschlissen wird, in allen Wahlkreisen, in denen eine ernstliche Kandidatur aussichtslos ist, Zahlkandidaten aufzustellen.

Stuttgart, 25. Nov. Vorgestern abend verschied nach nur 4tägigem Krankenlager der Vorstand der hiesigen Telegramm-Annahmestelle, Postsekretär Rupert Bader an den Folgen einer Darmverfälschung.

Freudenstadt, 25. Nov. Begünstigt vom herrlichsten Wetter konnte in letzter Woche das neue Luftkurhotel (von Braun) an der Straßburger Straße aufgeschlagen und durch einen Zimmerspruch geweiht werden. Schon seinem Gerippe nach verspricht es, ein stattlicher Bau zu werden, und seine Lage ist auch sehr günstig. Wenn der weitere Ausbau so fortgehen kann, so ist der Bezug des Hotels bis zum Sommer wohl ausführbar. Es sollen 34 Zimmer eingerichtet werden. Auch im Nebengebäude vom Gasthof zum Rappen wird tüchtig gearbeitet, um weitere besetzte Zimmer einzurichten.

Vom hohen Schwarzwald, 20. Nov. Es ist ganz erstaunlich, was für einen prächtigen Spätherbst wir heuer auf unsern, in andern Jahren längst in Schnee und Eis starrenden Höhen haben. Seit drei Wochen ununterbrochen von Sonnenauf- bis Untergang klar blauen Himmel! Reisende, die aus tief liegenden, unfreundlich feuchtnebelten Gegenden zu uns kommen, können sich nicht genug über das herrliche Wetter wundern. Zeigte doch

heute in den Mittagsstunden der Wärmemesser auf der Sommerseite + 23°. Möge uns der Himmel noch einige Wochen so gewogen bleiben.

Heilbronn, 21. November. Da die seit längerer Zeit unter dem Rindviehstand des Landes verbreitete Maul- und Klauenseuche neuerdings wieder sehr zurückgegangen ist, so hat, wie gemeldet wird, das R. Ministerium des Innern sich in der Lage gesehen, hinsichtlich des Umfangs, in welchem wegen der Gefahr einer Verschleppung der Seuche ein Verbot der Abhaltung der Viehmärkte stattzufinden hat, eine mildernde Anordnung dahin zu treffen, daß bis auf Weiteres Viehmärkte nur in den Fällen besonderer Seuchen-Gefahr zu verbieten seien.

Waiblingen a. F., 22. Nov. (Seltener Fang.) In unserer Nähe wurde dieser Tage ein Schreiadler (aquila naevia) flügelarm geschossen und lebend gefangen. Da der Vogel gleich vorgeworfenes Fleisch aufgenommen hat, so ist Aussicht auf Erhaltung und Zähmung vorhanden. Zwei Exemplare des Schreiadlers, die im Jahre 1825 und 1885 in Württemberg erlegt wurden, befinden sich im Naturhistorischen Kabinett.

Winnenden, 22. Novbr. Vor einigen Wochen wurde hier die Aufhebung der Polizeistunde beschlossen und genehmigt, womit das lästige Abbleiten in den Wirtschaftshäusern aufgehört hat. Bis jetzt hat man nichts gehört, daß die Abschaffung des alten Jopfs zu irgend welchen Unzuträglichkeiten geführt hätte.

Ulm, 25. Nov. Eine gestern hier abgehaltene Sozialisten-Versammlung beschloß die Gründung eines Volksvereins und stellte den Buchbinder Dietrich aus Stuttgart als Kandidaten der sozialdemokratischen Partei im 14. Wahlkreise auf. — Der vor einigen Wochen entwichene Korbwaren-Fabrikant Bauhof befindet sich in Rizza von allen Geldmitteln entblößt; er hat an seine hiesigen Verwandten geschrieben, sie möchten Geldmittel zur Rückreise senden, damit er sich freiwillig den Gerichten stellen könne.

Gundelsheim, 25. Nov. Durch Kauf für 100 000 \mathcal{M} ist das hiesige Schloß Hornegg nebst Brauerei und Schloßgarten in den Besitz des Boumeisters Friedrich Trumpp in München übergegangen, welcher die Wohnanlage gut zu möbliren und eine Kaltwasserkuranstalt nach der Methode von Kneipp einzurichten beabsichtigt. Bei der herrlichen Gegend und dem gesunden Klima, den prächtvollen Räumlichkeiten des Schlosses Hornegg, von welchem aus die reizendste Aussicht in das Neckarthal und die nächstgelegenen Schlösser Guttenberg und Ehrenberg u. geboten ist, fer-

ner bei den überaus schönen Spazierwegen im Schloßgarten und den naheliegenden Waldungen verspricht der Besuch ein großer zu werden.

Rundschau.

In **Kaiserslautern** hat die freventliche Vergiftung eines Gebäcks Brot bei Bäckermeister Traumer nachträglich ein Opfer gekostet. Der 67 Jahre alte Rentner Grünbaum, welcher durch den Genuß von dem vergifteten Brot erkrankte, ist dieser Tage gestorben.

Recklinghausen. In der Zeche „Schlägel und Eisen“ sind seit Freitag abend 250 Bergleute durch Unfall in den Schacht eingeschlossen. Nahrung kann den Unglücklichen zugeführt werden. Man hofft sie bis morgen zu retten.

Essen a. d. Ruhr, 24. Nov. Die Bergleute auf der Zeche „Schlägel und Eisen“ sind sämtlich gerettet.

Berlin, 23. Nov. Das Emin Pascha-Komitee erhielt von Hansing u. Komp aus Zanzibar vom 23. November einen Drahtbericht. Danach meldet das Mitglied der Expedition Borchert aus Tokomoni: Die Somalis zersprengten die englische nicht die deutsche Emin Pascha-Expedition, Peters und Genossen sind wohl auf und errichteten eine besetzte Station am Kenia. Da er die Depeschen, betreffend die Einstellung der Expedition, wegen der Rückkehr Emin's besitze, werde er Peters in Eilmärschen am Kenia-, eventuell Baringo-See einholen.

Berlin, 22. Nov. Der Reichskanzler hat die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft durch Erteilung der Erlaubnis ausgezeichnet, dem 40. transatlantischen Dampfer ihrer Flotte seinen Namen geben zu dürfen. Der „Fürst Bismarck“ wird das größte und voraussichtlich schnellste Schiff der deutschen Handelsmarine sein; er wird mit einem Kostenaufwande von 5 1/2 Millionen Mark beim Vulkan in Stettin erbaut und ist für den Hamburg-Newyorker Schnelldampfer-Passagierdienst der Packetfahrt-Gesellschaft bestimmt.

Wien, 25. Nov. Wie die „Polit. Corresponzenz“ aus Warschau meldet, beschloß die russische Kriegsverwaltung, sämtliche Feldartilleriebrigaden von 6 auf 8 Batterien, das ist von 48 auf 64 Geschütze zu erhöhen, was bei der 24. Brigade schon durchgeführt sei.

Aus **Herisau** wird der N. Z. J. gemeldet, daß am Sonntag Herr Seiler, ein tüchtiges und beliebtes Mitglied der Sektion St. Gallen des S. A. C., bei der waghalsigen Tour auf den Altmann abgestürzt und tot geblieben ist.

Paris, 22. Nov. Gestern empörten sich in dre Sträflingsanstalt Solitta bei Tunis die Gefangenen. Sie sprengten die Ketten und griffen die Wächter mit Revolvern an. Es entspann sich eine förmliche Schlacht, in der Sträflinge schließlich besiegt wurden. Beide Teile ließen viele Tote und Verwundete auf dem Plage.

Paris, 26. Novbr. 500 Arbeiter der Pariser Westbahn-Werkstätten streiken.

Sofia, 24. Novbr. Heute Nacht ist in Philippopol eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Mehr als 50 Magazine, welche zum größten Teil Israeliten gehörten, sind zerstört. Die Verluste sind beträchtlich.

London, 23. Nov. Eine Depesche an die hiesige Nationalbank von Brasilien aus Rio de Janeiro vom 22. dies besagt, daß alle Provinzen ohne Widerstand und ohne Protest sich der republikanischen Regierung unterworfen haben. Die provisorischen Regierungen in den Provinzen wurden schnell organisiert. Der Erzbischof gab heute der republikanischen Regierung den Segen. Die neuen Kammern werden einberufen, sobald über die hauptsächlichsten Reformen Beschluß gefaßt ist. — Die englische Regierung entsandte zwei Kriegsschiffe zum Schutze der englischen Staatsangehörigen nach Rio de Janeiro.

London, 25. Nov. Von Stanley liegen heute ausführliche Briefe vor, datirt vom 5. Aug. und 3. Sept., welche über den Verlauf der Expedition, die Revolution in Wadelai, die Errettung Emin's aus der Gewalt der maurischen Truppen vollen Aufschluß geben. Emin entschloß sich nach langem Zaudern, die Aequatorialprovinz zu verlassen. Stanley war vor dem Rückmarsch nach der Küste einen Monat schwer krank.

Sidney, 21. Nov. Laut Nachrichten aus Samoa soll Malietoa unter großen Freudenbezeugungen wieder als König eingesetzt sein. Die Vertreter Deutschlands, Englands und die Vereinigten Staaten sollen bekannt gemacht haben, sie werden Malietoa als König anerkennen.

Dr. med. Karl Haussmann sen. Nekrolog.

Dem „Schwäb. Merkur“ entnehmen wir in gedrängter Kürze das Lebensbild eines am 25. Okt. d. J. hier verstorbenen Mannes, welcher sich ein Menschenalter lang um das Emporblühen unserer Stadt in hohem Grade verdient gemacht hat. Dieser Mann war Dr. med. Karl Haussmann sen. Geboren am 5. April 1815 als Sohn des Hofapothekers H. in Ludwigsburg, besuchte er bis zu seinem 14. Lebensjahr das Lyzeum daselbst und dann drei Jahre lang das Obergymnasium in Stuttgart, hier als Pensionär des Professors Schmidt, mit dem er bis zu dessen Tode in freundschaftlichstem Verkehre blieb. Im J. 1832 bezog H. die Universität Tübingen und studirte zuerst Naturwissenschaften, insbesondere Chemie, da er bestimmt war, später in die Bleiche zu Blaubeuren, die damals sein Vater inne hatte, einzutreten. Als aber einer seiner Brüder den entschiedenen Wunsch äußerte, das väterliche Geschäft zu übernehmen, entschloß er sich zum Studium der Medizin, in welchem Entschluß er noch besonders durch seinen väterlichen Freund Dr. Uhland in Ludwigsburg bestärkt wurde. Die Jahre 1834—36 brachte er in Heidelberg zu, wo ihn neben Tiedemann besonders Chelius anzog, welcher denn später auch für seine badärztliche Laufbahn von großer Bedeutung geworden ist. Vom J. 1836—39 hielt er sich wieder in Tübingen auf, während welcher Zeit er seine spätere Lebens-

gefährtin, Melanie Zeitter, Tochter des Pupilienrats Zeitter, kennen lernte. Im Herbst 1839, nach bestandnem erstem Staatsexamen, begab er sich für einige Monate auf eine wissenschaftliche Reise nach Würzburg und Wien. An beiden Universitäten erfreute er sich — dort von d'Outrepont und Markus, hier von Rokitsansky und Jäger — eines geradezu freundschaftlichen Entgegenkommens. Schon im Jan. 1840 finden wir ihn wieder in Tübingen, wo er unter dem alten Kieck doktorirte. Den Plan einer zweiten wissenschaftlichen Reise, diesmal nach Paris, gab er auf, weil der Wunsch, sich einen eigenen Herd zu gründen, zu mächtig in ihm war. Er bereitete sich deshalb auf sein zweites Staatsexamen vor, machte daselbe im Novbr. und ließ sich im Frühjahr 1841 als praktischer Arzt in Kirchheim u. T. nieder; gleichzeitig übernahm er die Stelle eines Badearztes in Boll. Im Sept. 1841 verheiratete er sich. In die Zeit seines dortigen 10jährigen Aufenthaltes fielen die politischen Stürme der Jahre 1848 und 49, von denen er gleichfalls ergriffen wurde. Den damals gewonnenen demokratischen Ansichten ist er zwar bis an sein Lebensende treu geblieben, er beteiligte sich aber später in fast keiner Weise mehr am öffentlichen politischen Leben. Im Nov. 1851 siedelte er mit seiner Familie, die damals aus 4 Kindern bestand, nach Wildbad über, wo ihm später noch ein 5. Kind geboren wurde. Hier gelang es ihm bald, sich eine ausgedehnte und glänzende Praxis zu erwerben, wobei ihm neben seiner außergewöhnlichen fachlichen Befähigung und neben seiner liebenswürdigen gesellschaftlichen Begabung noch, wie er selbst gerne hervorhob, verschiedene äußere Faktoren fördernd zur Seite standen. Er wurde nämlich bald und blieb bis an sein Ende nicht bloß der Hausarzt, sondern auch der Hausfreund der Familie Klumpp, die damals gerade selbst noch mitten im Beginne ihres so erfolgreichen Aufstrebens stand. Schon im ersten Sommer machte er ferner die Bekanntschaft eines Dr. phil. Merz aus Darmstadt, der von wesentlichem Einfluß für sein künftiges Leben wurde und ihm bis zu seinem Tode ein treuer Freund geblieben ist. Dr. M., welcher selbst viele Jahre in England gelebt hatte, veranlaßte ihn nämlich, einen Winter bei ihm in Darmstadt zuzubringen, um hier dem Studium der englischen Sprache sich zu widmen. Er folgte dieser Einladung und lernte daselbst geläufig englisch sprechen, was ihm bei der nachmaligen Behandlung zahlreicher Engländer, sowie bei späteren Reisen nach England sehr zu statten kam. Sodann besuchte er im J. 1853 seinen alten Freund und Lehrer v. Chelius in Heidelberg. Nachdem er diesem seine in dessen gewonnenen Ansichten über den Gebrauch von Wildbad (Bäder von langer Dauer, Mitawendung von Massage etc.) entwickelt hatte, ward ihm sofort das Vertrauen dieser viel konsultirten Koryphäe zu teil. v. Chelius sandte ihm von da ab alljährlich viele Patienten zur Weiterbehandlung nach Wildbad. So wurde H., wie schon bemerkt, zum gesuchten Badearzte. Selbst Patienten aus den höchsten Ständen hatten unbedingtes Vertrauen zu ihm, dem originellen Manne, der, aus seinen politischen Grundsätzen keinen Hehl machend, doch eine in Gesinnung und Form vornehme Erscheinung war. Einer der Höchsten und Getreuesten war der Stiefbruder Sr. Maj. unseres Königs, Prinz Peter von Oldenburg, mit dem ihn eine 22jährige Freundschaft verband. Aus dessen Händen nahm er auch einen Orden, das Ritterkreuz des Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens, an. Später öfters ihm ange-

botene Dekorationen schlug er, seiner politischen Richtung gemäß, beständig aus. Auch das Oldenburger Ritterkreuz sah Schreiber dieses Nachrufs nur zweimal an H.'s Brust bei festlichen Gelegenheiten, zu welchen Prinz Peter jeweils einen engeren Kreis eingeladen hatte. Häufig wurde er in verschiedene deutsche Großstädte, sowie, im Ganzen 11mal, nach Paris und London zu Konsultationen berufen, das erste Mal schon im Jahr 1853 zu General Mansuroff nach Paris. Im Winter 75 auf 76 bat ihn die Baronin von Rothschild nach London. Er leitete dort ihre Behandlung mit so glücklichem Erfolge, daß sie zum folgenden Winter seine Begleitung auf eine 6monatliche Seereise wünschte. Dieselbe wurde im Sept. 1876 in Portsmouth begonnen und sollte bis Suez ausgedehnt werden, fand aber im März 1877 ihr Ende schon in Nizza, da dort die Patientin auf ihrem Schiffe starb. Obgleich damals im 62. Lebensjahre stehend, hat H. die Strapazen der Reise doch mit Leichtigkeit ertragen und wußte nach seiner Rückkehr seine Erlebnisse mit größter Lebendigkeit zu schildern. Noch in späteren Jahren begleitete er zweimal Patienten nach Paris. Teils der Mietwohnungen überdrüssig, teils um schwieriger zu behandelnde Patienten bei sich aufnehmen zu können, kaufte er (1859) von dem ref. Apotheker Bogt die dem Hotel Frey zugelegene Hälfte des ehemaligen Gasth. zum König v. Württemberg. Er behielt dieselbe 16 Jahre, verkaufte sie dann an das immer weiter sich ausdehnende Hotel Klumpp und bewohnte (von 1875 ab) ein von ihm und seinem Sohne und Kollegen Karl an der jetzigen Kernerstraße gemeinschaftlich erbautes Haus. Trotz der Verschiedenheit ihrer politischen Anschauungen wohnten und wirkten hier Vater und Sohn noch 14 Jahre lang in inniger Harmonie zusammen. Auch für seine übrigen Kinder und Enkel war dieses Haus allsommerlich ein fröhlicher Sammelplatz. — H. bewahrte sich seine körperliche Rüstigkeit und geistige Frische bis zum Jahr 1887, wo ein leichter Schlaganfall und einige Wochen später eine schmerzhaftere längere Operation, bei der er sich nicht chloroformieren ließ, die ersten stärkeren Spuren des hereinbrechenden Alters hinterließen. Doch erholte er sich auch hievon in Bälde wieder ziemlich, so daß er im Sommer 88 ohne Unterbrechung und auch im Anfang des Sommers 89 noch praktizieren konnte, bis ihn Ende Juli asthmatische Beschwerden und später ein zweiter Schlaganfall dauernd an das Krankenlager fesselten. Außer diesen körperlichen Zufällen hatten in der letzten Zeit freilich auch schwere Schicksalsschläge dazu beigetragen, seine Kraft zu brechen, besonders der im Mai d. J. in London, nach Jahre langen schweren Leiden erfolgte Tod seines jüngsten Sohnes. Auch ist ihm im Juli d. J. ein Bruder im Tod vorangegangen, was ihn aufs schmerzlichste getroffen hat und nicht ohne Einfluß auf das plötzliche Auftreten bezw. Wiederauftreten der vorgenannten Krankheitserscheinungen blieb. Mit der stoischen Ruhe eines Philosophen, und er war ein solcher, ertrug er sein schweres Krankenlager und sah dem Tode ebenso geduldig als gelassen entgegen. Es war bewundernswert, wie er trotz Bangigkeit und Schmerzen sich immer wieder gegen die zuletzt häufiger notwendig gewordenen Morphiuminjektionen wehrte, da er bei klarem Bewußtsein bleiben wollte. Besonders wohlthuend war zugleich die zärtliche Liebe und rührende Dankbarkeit, mit der er die aufopfernde, liebevolle Pflege der Seinigen, wohlthuend auch die herzliche Liebenswürdigkeit, mit der er die Teilnahme der Freunde erwiderte. Doch mußte man ihm

mit der Zeit, da die Kräfte immer mehr schwan- den und die Krankheitsbeschwerden unerbittlich zunahmen, eine baldige Auflösung von Herzen wünschen; sie erfolgte denn auch durch einen sanften Tod in der Frühe des 25. Okt. Was sein Neffe, Rechtsanwalt Konrad Hausmann, zwei Tage später an seinem Grabe sprach, war ganz ähnlich auch der Eindruck und Aus- druck dessen, was den Schreiber dieser Zeilen bewegte, als er die entseelte Hülle dieses sel- tenen Mannes bald nach dessen Tod zum letzten Mal betrachtete: „Ich kann es nicht ausspre- chen, was die verliert, der du ihr Alles ge- wesen bist, und das nicht, was deine Kinder verlieren, die du gelehrt hast, was es heißt, sich lieb haben, und was die Enkel verlieren, denen du der zärtlichste, der treueste Groß- vater gewesen bist. Aber das kann ich be- zeugen, was wir Anderen, die sich die Deinigen nennen durften — und, setzt der Schreiber dieser Zeilen hinzu, diejenigen, die, nachdem sie dich zum Teil erst später kennen gelernt hatten, trotz mancher unverändert gebliebenen Verschiedenheit in den Ueberzeugungen doch deine aufrichtigen Freunde geworden sind — an dir befehen haben. Einst hast du mir von einem dahingegangenen Freunde in deiner schlich- ten knappen Art gesagt: „Er war ein Mann wie Gold“, sieh, nun tritt mir dies Wort von selbst auf die Lippen: ja du warst ein Mann wie Gold.“ — Hausmanns Verdienste um den Kurort Wildbad sind vorzugsweise praktischer Natur. Tiefüberzeugt von der Wirk- samkeit der Thermen Wildbads ließ er auf seinen Konsultationsreisen, welche sich in den großen Städten bei seinen ausgedehnten Bekanntenkreisen zu förmlichen Konsultationsaufenthalten gestalte- ten, keine Gelegenheit aus, um die fremdländischen ärztlichen Koryphäen mit den Heilkräften und Vor- zügen Wildbads bekannt zu machen. Wenn Wild- bad vor 1870 namentlich von Paris her stark besucht war, so ist dies zum weitaus größeren Teile das Verdienst Hausmanns gewesen. So mittheilbar er unter Umständen im persönlichen Verkehr sein konnte, und er war dabei stets interessant, weil der Mann der eigenen Auf- fassung und Beobachtung, so wenig liebte er es, für die Oeffentlichkeit zu schreiben. Wir besitzen deshalb, trotz seiner reichen Erfahrung, kein Buch von ihm über Wildbad. Und auch sonst griff er nur dann zur Feder, wenn es galt, durch Eingaben bei den Ministerien oder Ständekammern Verbesserungen in den Kur- einrichtungen zu beantragen oder beabsichtigte Neuerungen, die ihm unrichtig erschienen, hin- anzuhalten. So war er z. B. 1865 der ärzt- liche Führer jener Opposition, die sich die Auf- gabe stellte, der Anlegung eines Sammelrefer- voirs für die kurz zuvor auf der linkenENZ- seite neu erbohrten Thermalquellen und der Herüberleitung des gewonnenen Wassers unter derENZ durch zu den rechts derENZ gelege- nen seitherigen Badgebäuden entgegenzutreten.

Dabei ging er von dem an sich richtigen Grund- satze aus, daß der ursprüngliche Charakter der Wildbader Bäder nur da gewahrt bleibe, wo die Badgebäude unmittelbar über den Quellen erbaut würden. Angesichts des verhältnis- mäßig nur geringen Mehrgewinns an Ther- malwasser auf der linkenENZseite und der gleichzeitigen starken Schädigung, welche die alten, rechtsseitigen Quellen durch diese Neu- bohrungen wider Erwarten erlitten hatten, schloßen sich Regierung und Stände seinen Vorschlägen zunächst nur bedingungsweise an, da sie der von ihm selber gezogenen folgerich- tigen Konsequenz, einen Teil der rechtsseitigen Badräume eingehen zu lassen, nicht beizu- pflichten vermochten. Ja, es stellte sich in der Folge sogar heraus, daß man dieser Konsequenz keineswegs ausweichen konnte, sobald man auch nur einen Teil des linksseitigen Thermalwassers zu dort anzulegenden Bädern verwenden wollte. Und so kamen denn seine Vorschläge über- haupt nie zur Ausführung. Ähnlich erging es ihm mit ein paar andern Wünschen, die gelegentlich der damaligen Sitzungen der Re- gierung vorgelegt wurden. Trotzdem änderte er auch später seine damaligen Ansichten nie; denn seine Ansichten waren seine Ueberzeug- ungen. Mit um so größerer Genugthuung erzählte er es deshalb jeweils gerne, daß ihm mehrere Jahre nachher der nun † Baudirektor Dr. v. Ehm ann in allen Beziehungen Recht gegeben habe. Zu den späteren neuen Bauten (Trinkhalle, König-Karls-Bad) verhielt er sich, nachdem sein einstiges Grundprogramm nun einmal nicht zur Ausführung gelangt war, durchweg sympathisch, und vollends in der letzten, für Wildbad bewilligten Sitzungs- tag er einen von ihm schon vor 30 Jahren aus- gesprochenen Wunsch in glänzender Weise ver- wirklicht. Auch die Stadt Wildbad durfte sich des fortdauernden wohlwollenden Interesses von Hausmann erfreuen. So veranlaßte er, daß die Mutter eines † Kurgastes (eine Frau Koch aus Frankfurt) unter dem städtischen Leichenhaus ein Gewölbe erbauen ließ, in wel- chem eingefargte Leichen kürzere oder längere Zeit bis zu ihrer Ueberführung nach Aus- wärts aufbewahrt werden können. Auf seinen Rat ließ sodann (1870) dieselbe Frau am Ein- gang der Stadt ein hübsches Wohnhaus bauen und dasselbe am 13. Sept. 1871 der Ge- meinde Wildbad urkundlich als Geschenk zu- weisen, mit der Bestimmung, daß das 4 freund- liche Wohnungen enthaltende Haus an geord- nete Familien um ermäßigte Preise vermietet und der Reinertrag an Zinsen alljährlich auf Kleider für unbemittelte, gut präparierte Kon- firmanden verwendet werden solle. Ebenso war er es, welcher die Hinterbliebenen einer Frau Kraft aus Reims, die vor ihrem hier er- folgten Tode noch eine Stiftung für hies. kirchliche Zwecke beabsichtigte, dazu veranlaßt hat, daß sie in der protestant. Kirche an Stelle der schad-

haften alten eine neue Orgel aufstellen ließen. Bei der Einweihung dieser, sowie f. Zeit bei der Gedächtnisfeier für unsern Heldenkaiser Wilhelm, dessen persönlichen hohen Eigenschaften er, trotz seines politischen Standpunktes, seine Hochachtung nicht versagte, konnte man diesen außerhalb der Konfessionen stehenden Mann als seltenen Gast auch in der Kirche sehen. Am 27. Okt. ward seine Leiche zur Erde be- statet. Die reiche Fülle von ausgefuchten Blumen Spenden, welche von allerwärts einliefen, die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die aus des Herzens Tiefe gekommenen Worte, welche sein Neffe am Grabe sprach, sie alle legten Zeugnis davon ab, daß ein seltener, ein geliebter und ver- dienter Mann aus dem Leben geschieden sei.

Sieziges.

Wildbad, 27. Nov. Am letzten Sonn- tag fand im Saale des Hotel Frey eine Abend- Unterhaltung der Feuerwehrkapelle zu Gunsten ihres Direktors Hrn. W. Börner statt. Das Programm war sehr hübsch zusammengestellt und wurde exact und zur allgemeinen Befrie- digung durchgeführt. Besonders gefallen haben: „Die Verlobung in der Dachstube“, „Holde Mädchenträume“, „Fidèle Fechtrüder“ und „Zwei, drei los“, welche Stücke denn auch stürmischen Beifall fanden und da capo ge- rufen wurden. Die Mitglieder der Feuerwehr- kapelle spielten als Dilettanten ganz wacker und trugen ihr möglichstes dazu bei, den Abend zu einem genussreichen zu gestalten.

Wildbad, 26. Nov. Heute Nacht fiel der erste Schnee, so daß Berg und Thal mit demselben bedeckt ist. Er wird aber keinen Be- stand haben, da das Thermometer + 3 Grad R. zeigt und Windstille herrscht.

— Vor einigen Tagen wurde uns ein lebender Maikäfer vorgezeigt. Derselbe hat sich über ein halbes Jahr verfrüht und dürfte in dieser Jahreszeit wohl wenig seiner Ge- fährten antreffen.

Gedankenspähne.

Der Charakter ist ein Fels, an welchem gestrandete Schiffer landen und anstürmende scheitern.

Laß sie kritteln, laß sie lachen,
Schließ voll Gleichmut deine Ohren.
Wer es allen recht will machen,
Seht am End' sich selbst verloren.

u. Sammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à **M. 2.35 per Meter** versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.
Brennholz = Verkauf.
Am Samstag den 6. Dezember, vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad, Scheidholz aus Distrikt Eiberg:
4 Am. Erlenz, 1 Am. Ulmen-Koller; 75 Am. Eichen-, 29 Am. Buchen-, 15 Am. Birken-, 6 Am. Erlenz-, 634 Am. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel; 35 Am. Nadelholz-Anbruch- und Abfallholz; ferner: 3 Am. Eichen-, 1 Am. Nadelholz-Reisprügel.

Prima türkische Zwetschgen, sehr gute Apfelschnitze, Birnschnitze
" " " " " " " " " " " "
nene prima Viktoria-Erbisen, prima große Sellerlinsen billigere Landlinsen weiße Perlbohnen
empfiehlt billigt
D. Treiber.

Mengen (Württ.)
Großer Abschlag!
Feinste
Limburger Käse
versendet von heute ab gegen Nachnahme in Risten von 40 Pfd. an, das Pfund zu 36 und 38 s.
Schweizer-Käse
per Pfund 55 und 60 s.
Conrad Selherr.

Das älteste und größte
Bettfedern Lager
 William Lübeck in Altona
 versendet zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd) gute neue
 Bettfedern für **60 Pfg.** das Pfd.
 vorzüglich gute Sorte *M. 1. 25* „
 Prima Halbdaunen nur *M. 1. 60* u. *M. 2.*
 reiner Flaum nur *M. 2. 50* u. *M. 3.*
 Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.
 Prima Zulettstoff zu einem großen Bett,
 (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfuhl),
 zusammen für nur **14 Mark.**

**Freiwillige Feuerwehr
 Wildbad.**
 Diejenigen Mitglieder, welche noch Aus-
 rüstungsgegenstände zu empfangen haben, wer-
 den aufgefordert, am
Samstag (Andreassfeiertag) den 30. d. M.,
 vormittags 10 Uhr
 vor dem Magazin anzutreten.
 Den 26. November 1889.
 Das Commando:
Fr. Kometsch.

Wildbad.
Zwangs-Verkauf.
 Das Kgl. Amtsgericht Neuenburg hat am
 21. August 1889 die Zwangsvollstreckung in
 das unbewegliche Vermögen des **Wilhelm
 Gutbus**, Fabrikarbeiters hier angeordnet und
 der Gemeinderat Wildbad als Vollstreckungs-
 behörde am 7. September 1889 folgende Lie-
 genschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:
Gebäude:
 Nro. B. 21.
 Die Hälfte an
 61 qm. Einem zweistöckigen Wohnhaus
 von Fachwerk mit Balken Keller
 und Stallung.
 22 „ Hofraum nördlich und westlich
 vom Haus (Gutbus ganz gehörig.)
 09 „ Hofraum südlich vom Haus (Gut-
 bus zur Hälfte gehörig)
 an der Herrengasse, neben der Feuergasse und
 Johann Röhre, Tagelöhner
 Anschlag 4000 M

Wildbad.
Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
 Heimgang unserer geliebten Mutter sagen den innigsten Dank
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 Die Töchter:
**Babette Keim.
 Anna Barth.**

Nro. B. 21.
 Die Hälfte an
 61 qm. Einem zweistöckigen Wohnhaus
 von Fachwerk mit Balken Keller
 und Stallung.
 22 „ Hofraum nördlich und westlich
 vom Haus (Gutbus ganz gehörig.)
 09 „ Hofraum südlich vom Haus (Gut-
 bus zur Hälfte gehörig)
 an der Herrengasse, neben der Feuergasse und
 Johann Röhre, Tagelöhner
 Anschlag 4000 M
Acker:
 Parz. Nro 42
 15 a 18 qm Baumader
 8 „ 95 „ einmädriger Grasrain
 2 „ 77 „ Steinriegel
 „ 14 „ Scheuer
 27 „ 04 „ im Sommersberg neben
 J. Romemann's Witwe
 und den Anstößern
 Anschlag 500 M
 Diese Liegenschaft kommt am
Samstag den 30. November 1889,
 vormittags 11 Uhr
 auf dem hiesigen Rathhaus im ersten Aufstreich
 zum Verkauf, was mit dem Bemerken bekannt
 gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat
 Bott und als Verkaufskommission Stadt-
 schultheiß Bäßner und Gemeinderat Pfau
 bestellt sind.
 Den 26. November 1889.
 Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde
 Namens derselben:
 Stadtschultheiß.
Bäßner.

Bezirks-Krankenkasse Neuenburg.
Ordentliche General-Versammlung
 am Sonntag den 8. Dezember 1889, nachmittags 3 Uhr
 auf dem Rathause zu Neuenburg.
 Tages-Ordnung:
 1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung von 1889.
 2. Wahl des Vorstands. (§ 52 der Statuten.)
 Den 14. November 1889.
Der Vorsitzende.

Das
Damen-Confections-Geschäft
 von
Krüger & Wolff
 erlaubt sich, das mit allen Neuheiten der
Herbst- und Winter-Saison
 reichhaltig ausgestattete Lager von **Damen- & Kinder-
 mänteln, Tricottailen, Kinder-Kleid-
 chen, Knaben-Anzügen, Unterröcken
 und Schulter-Kragen** in empfehlende Erinnerung
 zu bringen.
**21 Westl. Carl-Friedrichstr. Westl. Carl-Friedrichstr. 21.
 Pforzheim.**

**Mariazeller
 Magen-Tropfen,**
 vortrefflich wirkend bei allen
 Krankheiten des Magens.
 Unvermögen bei Appetitlosig-
 keit, Schwäche des Magens, über-
 reichem Athem, Blähung, saurem
 Aufstoßen, Sodbrennen, Magenataren,
 Sodbrennen, Bildung von Sand
 u. Gries, übermäßiger Schleimpro-
 duction, Gelbsucht, Ebel und Er-
 brechen, Kopfschmerz (falls er vom
 Magen herrührt), Magenkrampf,
 Hartleibigkeit oder Verstopfung,
 Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Wirmers-
 Ritz, Leber- u. Nierenleiden. — Preis a Flasche
 sammt Gebrauchsanweis. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
 Centr.-Verf. d. Apoth. Carl Brady, Kremser (Mähren).

**Mariazeller
 Abführpillen.**
 Die seit Jahren mit bestem Er-
 folge b. Stuhlverstopfung
 und Hartleibigkeit ange-
 wendeten Pillen werden jetzt
 vielfach nachgeahmt. Man achte
 daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des
 Apoth. C. Brady, Kremser. — Preis per Schachtel 50 Pf.
 Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller
 Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschrift
 ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
 Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Ab-
 führpillen sind echt zu haben in
 Wildbad bei Apotheker Th. Ungelster.

**Kaiser's
 Magen-Zucker**
 Unentbehrlich bei **Appetitlosigkeit,
 Kopfweh, Magenweh und Magen-
 krampf.** Verfäume niemand, es zu
 probieren. Zu haben in Paqueten à 25 J bei
Fr. Keim.

